

„Jedes Kind hat seine eigene, komplexe Geschichte und Herkunft, und jede Familie funktioniert nur im Netzwerk mit anderen.“

Kinderdorf-Präsidentin Sabina Frei



Ein wichtiges Netzwerk wird 70

JUBILÄUM: Kinderdorf in Brixen feierte rundes Jubiläum – Von den Kinderdorfmüttern zu zeitgemäßen sozialpädagogischen Angeboten

BRIXEN. Das Südtiroler Kinderdorf blickt auf 70 bewegte Jahre zurück. Es waren Jahrzehnte, in denen sich das Bild des Zusammenlebens, die Formen der Betreuung und die sozialpädagogische Arbeit grundlegend gewandelt haben. Strukturen, Leitlinien und Arbeitsweisen haben sich tiefgreifend verändert.

Gegründet wurde das Kinderdorf am 27. November 1955 in Bozen, damals noch als SOS-Kinderdorf-Genossenschaft. Ziel damals war es, schutzbedürftigen Kindern in familienähnlichen Gemeinschaften ein Zuhause zu geben. Im Dezember 1956 zogen die ersten Kinder in den Ragenger Hof in Brixen ein. Innerhalb weniger Jahre entstanden elf Einfamilienhäuser und ein Verwaltungsgebäude mit Kindergarten. 1964 trennte sich das Südtiroler Kinderdorf von SOS-Kinderdorf International und setzte seinen Weg als eigenständige Einrichtung fort. Ab den 1970er-Jahren führten neue pädagogische Impulse zu professionelleren Strukturen und ersten Reformen.

Mit dem Ausbau des Südtiroler Sozialwesens folgten weitere



Das Südtiroler Kinderdorf wurde vor 70 Jahren gegründet und hat seitdem sein Angebot kontinuierlich ausgebaut.

Entwicklungen: Kinder und Jugendliche aus Familien, die aufgrund von Krisen, psychischen Erkrankungen, Gewalt oder Sucht überfordert waren, fanden im Kinderdorf Unterstützung. Die Arbeit mit den Eltern wurde zu einem zentralen Bestandteil des Angebots.

Unter den Obmannen Josef Rössler, Heinrich Psailer und Walter Mitternutzner entwickelten sich neue Angebote wie Ju-

gendwohngemeinschaften, Familienassistenten, mobile Familienarbeit und begleitende therapeutische Dienste.

Seit 2019 steht Sabina Frei mit einem breit aufgestellten Vorstand an der Spitze der Sozialgenossenschaft. Sie betont den gesellschaftlichen Auftrag der Einrichtung: „Jedes Kind hat seine eigene, komplexe Geschichte und Herkunft, und jede Familie funktioniert nur im Netzwerk

mit anderen. Das Kinderdorf versteht sich als ein Knotenpunkt in diesem Netz.“

„Die Arbeit im Kinderdorf ist herausfordernd und funktioniert nur, wenn jede und jeder von den rund 80 Mitarbeitenden sich einbringen und entfalten kann. Das Schöne an diesem Führungsverständnis ist, dass es sich mit unserer Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern spiegelt, denn auch da geht

AKTUELLES

Das Südtiroler Kinderdorf unterstützt:

- 54 Kinder und Jugendliche, die in sechs sozialpädagogischen Wohngemeinschaften und im Betreuten Wohnen leben
- bis zu 10 Mütter mit Kindern, die im „Haus Rainegg“ Schutz und Raum für Entwicklung finden
- rund 50 Familien, die durch die mobile Familienarbeit begleitet werden
- Eltern mit dem Präventionsangebot Kidoimpuls durch Workshops, Vorträge und Events.

es darum, Potenziale zu entdecken und auf Augenhöhe zu agieren“, ergänzt Direktor Karl Brunner. Das Thema Partizipation ist daher aktuell auch ein Schwerpunkt, der das Südtiroler Kinderdorf in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Anlässlich des 70. Geburtstags ist eine Reihe von Veranstaltungen geplant.

© Alle Rechte vorbehalten

@ <https://tinyurl.com/bdteebx>